

Epi- (nicht Nekro-) log

Den folgenden Herren sei an dieser Stelle unser aufrichtiger, inniger Dank ausgesprochen, denn ohne ihre Informationen wäre das vorliegende Werk noch fehlerhafter und unvollkommener:

M. Beier, T. Hoffmann, Ch. Kondring, G. Sander, N. Wieskotten, M. Zirkler.

Die Felsen des Hönnetals

Chronik der Kletterführer

2. Auflage 2007

(1. Auflage 1999 von M. Arnswald und R. Hieronymus)

© IG Klettern Nordrhein Westfalen e.V.

www.ig-klettern-nrw.de

Autoren:

Text: M. Arnswald

Layout/Aufbereitung: M. Gerritzen - stonevibes Verlag

(Die Topos basieren auf Vorlagen von W. Heckmann, C. Kondring, R. Hieronymus und N. Wieskotten)

Titelbild:

Weazle beim Bouldern

Einleitung

Zum Geleit.....	Seite 4
Vom Sinn und Unsinn dieser Chronik.....	Seite 6
Klettern und Naturschutz, Kletterethik	Seite 8
Kurze Kletterchronik des Hönnetals	Seite 12
Bedienungsanleitung	Seite 16
Übersicht Hönnetal	Seite 22

Sektoren und Felsen

5. Sirenenfeiler.....	Seite 24
6. Uhuwand.....	Seite 26
7. Uhuturm	Seite 30
8. Eulenwand, Tafelstein,	Seite 32
Kanzelwand, Mooswand	
9. Kreuzturm/Kreuzfels	Seite 34
10. Löwenstein	Seite 35
11. Schluchtstein	Seite 36
12. Burgfeiler	Seite 40
13. Klusenstein.....	Seite 42
14. Dohlenstein	Seite 43
15. Die acht Jungfrauen	Seite 47
16. Haustadtfelsen.....	Seite 55
17. Feldhofstein.....	Seite 57
18. Binolerwand	Seite 59
19. Gnom	Seite 61
20. Waldstein	Seite 62
21. Bärenstein.....	Seite 64
22. Das kleine Hönnevalley	Seite 66
Schlusswort.....	Seite 72
Übersicht Hönnetal	Seite 73

Die Verwendung der vorliegenden Chronik geschieht auf eigene Gefahr. Trotz umfassender Ermittlungen übernimmt keine der an der vorliegenden Chronik beteiligten Personen Gewähr für die Richtigkeit der Angaben. Klettern ist eine potentiell gefährliche Sportart!

KLETTERN UND NATURSCHUTZ, KLETTERETHIK

Kletterethik

Gerade deshalb sollte man sich als Kletterer an die eine oder andere Regel halten.

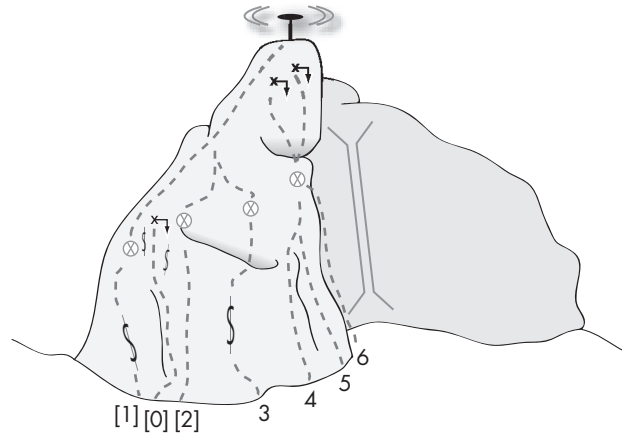
Im Hönnetal wird seit Mitte der 40er Jahre geklettert (vgl. das Kapitel über die Klettergeschichte im Hönnetal), wobei die leichteren Wege frei, d.h. Rotpunkt, und die schwereren dem Stil und vor allem der Ausrüstung der Zeit entsprechend technisch geklettert wurden. Dabei wurden die Routen früher von unten erstbegehen, die neueren i.w. von oben eingerichtet. Dennoch lassen sich für Erstbegehungen und auch „Sanierungen“ bestehender Wege wohl einige Regeln des gesunden Menschenverstandes und der sportlichen Fairness formulieren:

- *„Die Neutour sollte eine echte Neu-Tour sein“ es gibt zu viele Wege im Hönnetal, die vor 30 oder mehr Jahren frei geklettert wurden und die in jüngster Zeit mit Bohrhaken übersät und tollerweise auch gleich noch umgetauft wurden. Das Entfernen von Haken, um einen halben Meter daneben eine „neue“ Route zu machen, ist wohl indiskutabel.*
- *Der Sanierer/Erschließer sollte sich an das Recht des Erstbegehers halten und den Charakter einer bestehenden Route nicht verändern! Genau so indiskutabel ist es wohl, bestehende Touren, vor allem wenn sie schon freie Begehungen haben, mit zusätzlichen Haken zu versehen.*
- *Klettern soll Spaß machen, und zwar allen. Nicht nur denen, die alle 20 cm einen Bühlerhaken brauchen. Warum kann man nicht einfach eine Route topopen oder darauf verzichten, anstatt sie durch zusätzliche Haken auf das eigene Maß herunterzuschrauben.*
- *Wenn sich schon jemand die Mühe macht und einen neuen Weg einrichtet: respektiert bitte eine Schlinge im ersten Haken (d.h. noch nicht geklettert) und laßt die Finger davon.*
- *Wir sind nicht die einzigen und hoffentlich nicht die letzten, die hier klettern. Rücksicht nehmen heißt auch, dass man mangelndes Kletterkönnen nicht durch geschlagene oder gebohrte Griffe kaschiert. Diese sind in Neutouren i.a. ein Armutzeugnis, im Hönnetal werden sie neuerdings jedoch auch in alte Routen eingebaut!! Mit einer solchen Einstellung würde es im Frankenjura keinen einzigen 10er geben.*
- *Belaßt vorhandene Sicherungsmittel wie fixierte Keile, Karabiner oder Schlingen und ganz besonders die Bohrhakenlaschen in den Routen!!*
- *Klettern nur an den dafür (noch) freigegebenen Felsen!! Haltet euch an die Empfehlungen, die vom DAV für das Erschließen von Neutouren gegeben werden (Blaupunkt) und die Naturschutz und Klettern harmonisieren!!*



Zeitzeuge

Schräg gegenüber der Uhuwand, an der Sirene (manchmal auch akustisch) leicht zu erkennen.



- | | |
|---|--|
| <p>[0] Tutu 7+.
M. Zirkler, 8'83.</p> <p>[1] Piazi-Riß 5-.
W. Heckmann/G. Zinn, 1963.
Zugewachsen.</p> <p>[2] Letmather-Weg . 5-.
N. Graf/H. Löffler, 1966
Zugewachsen.</p> <p>3 Edelweißroute 6+.
W. Heckmann/F. Zillert, 1964.
Ende der 70er mit 2 BH
versehen und frei geklettert. Später wurde
diese gut gesicherte Route (die sich auch
clean klettern lässt) mit 9 (neun!!) zusätzliche
BH versehen</p> | <p>4 Drei-Esel-Weg 7.
G. Sander/G. Zinn/F. Kaltenborn, 1963.
Lustiger Name. Der erste BH wurde später
entfernt (!!) und ein anderer 80 cm weiter
rechts davon gesetzt. Damit wurde die
Neutour rechts von 4 kreierte.</p> <p>5 8+.
I. Bald, 5'1983.
Toll.</p> <p>6 Do not lean out 9/9+
M. Zirkler, 8'83.
Bis zum UH im oberen Teil (lt. Erstbegeher);
darüber A-Var. zu 5</p> |
|---|--|

Die größte und schönste Felsformation im Hönnetal mit den besten Wegen ist wahrscheinlich die Uhuwand. Leider ist sie auch das dem Straßenverkehr am meisten ausgesetzte Massiv. Der Eisenbahntunnel geht (seit Ende des letzten Jahrhunderts) mitten hindurch, die Straße (noch) drumherum. Anfang der 60er Jahre wurde das große Doppeldach des Dachlweges weggesprengt. Trotzdem wäre diese Route auch heute noch eine der besten im Hönnetal.

Klettern ist hier selbstverständlich verboten und in den letzten Jahren hat es wilde Verfolgungsjagden mit der Polizei gegeben, die diese Naturschönheit vor der mutwilligen Zerstörung durch Magnesia und Kletterschuhe bewahren wollte. Eine ganz besonders gelungene Aktion wurde 1986 vom WDR aufgezeichnet und live (!!) im Radioprogramm übertragen, als zwei üble Subjekte die filmreife Flucht quer durch die ganze Wand ergriffen. Es sei hier angemerkt, dass die Übeltäter sich damals dem Arm des Gesetzes und der gerechten Strafe entziehen konnten (und allerdings in Kletterschuhen den Heimweg antreten mussten, da die anderen Schuhe schlauerweise am Wandfuß deponiert worden waren und dann von der Polizei konfisziert wurden). Es gab noch eine Vielzahl anderer bühnenreifer Hetzjagden, bei der die zuständigen Beamten mit voller Schärfe gegen das Unrecht vorgingen und ihr ganzes Leistungsspektrum von halsbrecherischen Autoverfolgungen bis hin zum äußersten körperlichen Einsatz darboten.

1987 gingen zwei verwegene so weit, Vegetation aus Kletterrouten zu entfernen. Fotos davon (auf denen die Delinquenten tatsächlich schwarze Sturmmasken trugen) wanderten dann auf die Titelseiten der Lokalpresse. Diese ein wenig undurchdachte Aktion führte dazu, dass die Kletterer auf öffentlichen und behördlichen Druck ganz massiv verfolgt wurden und die Uhuwand und andere gesperrte Massive bald darauf klettererfrei waren.

Diese idyllische Ruhe wurde erst im Frühjahr 1991 gestört, als wiederum Vegetation aus der Uhuwand entfernt wurde. Diesmal jedoch unter Polizeischutz und mit Autokran und schwerem Räumgerät. Lose und nichtlose Felsbrocken wurden zu Tal befördert und ganze Wandbereiche geschleift. Wenn irgendjemand glaubt, Bohrhaken beeinträchtigen das Naturerlebnis beim Anschauen einer Felswand, so möge er nun seine Blicke auf die zahllosen Riesenanker werfen, mit denen die Uhuwand (wie mittlerweile auch andere Felsen) vor dem spontanen Kollaps bewahrt werden soll. Diese Felsanker haben den Charakter vieler Wandpartien sehr verändert, und in einigen Routen (wie z.B. Via Trento und die Wege links davon) gibt es mehr dieser Anker als Fels. Auch Nichtkletterer können diese Art angewandten Naturschutz von der Straße aus bewundern. Und auch als Plakatwand musste die Uhuwand erhalten: 1983 verschönerten einige Zeitgenossen den linken Wandteil (genau über den Routen Primus und Rutschbahn, die jetzt aalglatt und gottseidank nicht mehr kletterbar sind) mit einer Friedenstaube, die aber bald darauf wieder diskret grün überstrichen wurde. (Fortsetzung auf folgender Seite)!